MITTEILUNGEN DER POLLICHIA	III. Reihe 18. Band	132. Vereinsjahr 1971	Pollichia Museum Bad Dürkheim	Seite 5 bis 10

GÜNTER PREUSS

Ludwig Spuhler zum Gedächtnis

geboren am 27. August 1898 in Obermoschel,
gestorben am 7. Juli 1971, 72jährig in Bad Dürkheim

Mit dem Tod ihres langjährigen Vorsitzenden und Museumsleiters, Dr. LUDWIG SPUHLER, haben die POLLICHIA und die pfälzische naturwissenschaftliche Landesforschung einen schweren Verlust erlitten. Am 27. August 1898 in Obermoschel geboren, starb Dr. SPUHLER 72jährig an den Folgen eines einige Wochen vorher erlittenen Hirnschlages am 7. Juli 1971. Seinem Wunsche folgend, fand die Beisetzung auf dem Friedhof in Bad Dürkheim nur im Kreise der Familie und einiger Freunde statt. Anläßlich der Herbsttagung 1971 hat die POLLICHIA ihm, dem bedeutenden Heimatforscher, dem Freund und dem Lehrer, der er für viele von uns war, an seinem Grabe eine letzte Ehre erwiesen und in der Mitgliederversammlung seine Verdienste nochmals herausgestellt.

Es fällt gar nicht leicht, eine umfassende Würdigung als Rückblick auf SPUHLER's Leben und Wirken zu geben. Sie kann nur unvollständig bleiben

und wir alle wissen, daß das, was Dr. SPUHLER für uns, den Verein, das Museum sowie für die Pfälzische Heimatforschung geleistet hat, ebenso groß und überragend ist, wie seine stets an den Tag gelegte persönliche Zurückhaltung und Bescheidenheit, mit der er zu Lebzeiten selber jedes Wort des Dankes und jedes noch so verdiente Lob abgewinkt hätte. Dr. SPUHLER verkörperte aber schlechterdings ein Stück POLLICHIA und Pollichiamuseum, sicher auch ein Stück Vereinsepoche.

Zu seinem 60. Geburtstag hatten PLEWE & PLEWE (1958) bereits seinen Lebensweg eindrucksvoll geschildert. 10 Jahre später gab LÖHR (1968) die inzwischen notwendig gewordenen Ergänzungen. Wer sich in der Lebensgeschichte Dr. SPUHLER's etwas umschaut, kann angesichts seines nicht leicht gewesenen Lebensweges nicht umhin, seine Beharrlichkeit, seine Schaffenskraft, seinen Ideenreichtum und sein Können zu bewundern.

In Obermoschel, seinem Geburtsort, verbrachte er seine Jugend. Sein Vater war dort Unternehmer eines Steinbruchbetriebes, und so erwachte frühzeitig in dem außergewöhnlich begabten Jungen das Interesse an Versteinerungen, an Palaeontologie und Geologie ganz allgemein.

Der erste Weltkrieg verhinderte zunächst seine eigenen Pläne und völlig auf sich selbst gestellt, mußte er nach Beendigung des Krieges seinen Weg in die noch ungewisse Zukunft alleine suchen. Er legt bereits 1919 in Kaiserslautern die erste und 1922 in Eisenberg die zweite Lehrerprüfung ab und war dann Lehrer in Bad Dürkheim, Ludwigshafen und Edigheim.

Die alten Pläne, Geologie zu studieren, waren aber damit nicht aufgegeben, doch eigene wissenschaftliche Arbeit wurde von der Schulbehörde damals nicht gern gesehen und zum Weiterstudium an der Universität fehlte noch das dazu nötige Privileg: das Abitur. Die Schulverwaltung erwies sich kleinlich und so nahm er Wagnis und Opfer auf sich, quittierte 1928 den Dienst, machte innerhalb eines Jahres das Abitur und begann sofort ein naturwissenschaftliches Universitätsstudium in Heidelberg. Es folgt eine opfervolle Studienzeit bei hervorragenden Hochschullehrern. Aber nicht lange, denn schon 1931 erfolgte nach ertragreicher Arbeit seine Promotion bei SALOMON-CALVI zum Doktor rer. nat. mit der bekannt gewordenen und wichtigen Dissertation über „Die glasierten Blöcke der Rheinpfalz".

Das Ziel, die geliebte Geologie und die dazu erforderliche wissenschaftliche Qualifikation waren jetzt erreicht, doch eine Familie war damit zur Zeit der Weltwirtschaftskrise nicht zu ernähren. Dr. SPUHLER geht deshalb in den Schuldienst zurück. Er muß aber zunächst neue „Lehrjahre" einlegen, denn er wird nur als Lehramtsbewerber bzw. „Hilfslehrer" eingestellt, obgleich er die Prüfung für die endgültige Anstellung als Lehrer bereits nahezu zehn Jahre vorher abgelegt hatte. Er überwindet auch diese Zeit (ein Jahr in Kleinkarlbach) und ist ab 1932 wieder Lehrer in Ludwigshafen.

Neben dem Schuldienst wird viel wissenschaftlich gearbeitet, z. B. an geologischen Problemen, die sich im Zusammenhang mit dem Bau der Autobahn nach Kaiserslautern zeigen. Außerdem entsteht für die Pfälzische Regierung eine Karte über die nutzbaren Lagerstätten, eine grundlegende Arbeit über die Marnheimer Bucht (1937) und die Untersuchung über die Hangentwässerung Zell (1935).

Während des zweiten Weltkrieges ist der ehemalige Lehrer Dr. SPUHLER als Fachmann für Lagerstätten und Abteilungsleiter bei einer Reichsbehörde eingesetzt, wo er u. a. mit der wissenschaftlichen Beurteilung von Lagerstätten sowie geologischen Arbeiten für den Bau von Straßen und Verteidigungsanlagen beauftragt ist. Nach dem Krieg verbringt er zwei schwere Jahre und ist dann bis 1953 wieder Lehrer, u. a. auch an dem damaligen Pädagogium in Zweibrücken. 1951 legt Dr. SPUHLER, nun bereits 53jährig, das Staatsexamen für den Höheren Schuldienst mit der Lehrbefähigung für Geographie und Chemie in Mainz ab, bereits ein Jahr später in Trier das Assessorexamen. 1953 wird Dr. SPUHLER dann Studienrat am Progymnasium in Bad Dürkheim.

Dieser Lebensabschnitt war angefüllt mit Arbeit und persönlichen Erfolgen, denen aber viele Entbehrungen vorausgegangen waren. Er zeigt die ungewöhnliche Begabung Dr. SPUHLER's ebenso wie seinen konsequenten Willen, das in der Jugend erhoffte Berufsziel, auch gegen widrige Umstände des Schicksals hartnäckig zu erkämpfen. Unsere besondere Bewunderung gilt dabei auch seiner Lebensgefährtin, für die in dieser Zeit gemeinsam getragenen großen Lasten und Opfer.

Bald nach der 1953 erfolgten Übersiedlung nach Bad Dürkheim hat Dr. SPUHLER auch die Leitung des POLLICHIA-Museums übernommen, eine Aufgabe die er ehrenamtlich und bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 1963 neben dem voll ausgeübten Hauptberuf leistete. Er sorgte in dieser Zeit für entscheidende Bereicherungen der ohnehin schon wertvollen Sammlungen der POLLICHIA durch die Eingliederung der äußerst wertvollen Sammlung aus dem Unterrotliegenden der Nordpfalz von LOTTE LELLBACH, des in der Welt einzigartigen Herbariums von EUGEN MÜLLER, der geologisch-botanischen Sammlung von WIEMANN-Meisenheim und sammelte, registrierte und bearbeitete das Material selber eifrig weiter. Zur 125-Jahrfeier der POLLICHIA (1965) stellte er aus noch ungenutzten Beständen eine geol.-palaeontologische und eine Schau über pfälzische Bergbaugeschichte zusammen.

Während dieser Zeit, wo es im übrigen naturwissenschaftliche Fortbildungskurse für Lehrer im Rahmen einer amtlichen, berufsbegleitenden Fortbildung noch nicht gab, richtete er, die Entwicklung der Zeit vorausschauend, solche Fortbildungskurse im Museum in Bad Dürkheim ein, die auch die Anerkennung der Bezirksregierung in Neustadt fanden. Es gehört auch zu den unvergeßlichen Erinnerungen an Dr. SPUHLER, selbst einmal eine Woche lang zwischen Museumsschränken übernachtet und tagsüber mit Kursteilnehmern in den Räumen des Museums gearbeitet zu haben. Bei solchen Gelegenheiten zeigte SPUHLER sich nicht nur als außerordentlich wissensreicher Heimatforscher, sondern entwickelte eine von Herzen kommende Gastlichkeit und Freundlichkeit, die dann auch von einem sonst nur dem Eingeweihten erkennbaren tiefgründigen, feinen Humor begleitet waren.

Seine eigene wissenschaftliche Arbeit krönte Dr. SPUHLER neben einer Reihe weiterer geolgischer Spezialarbeiten mit seinem, von der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften herausgegebenen Buch, „Einführung in die Geologie der Pfalz" (1957). Mit dieser umfassendsten und enzyklopädisch gefüllten Darstellung der pfälzischen Geologie begründete

er schon zu seinen Lebzeiten einen bleibenden und von der Wissenschaft, das heißt auch international anerkannten Ruf. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, seine seinerzeit an Autobahnaufschlüssen begonnene wissenschaftliche Arbeit mit neuen Erkenntnissen über die Geologie des Rotliegenden — 1970 an Aufschlüssen der neuen Autobahn Trier-Kaiserslautern gewonnen — zu vollenden.

Auf der Frühjahrstagung in Zweibrücken 1963 wurde Dr. SPUHLER das erste Mal zum Vorsitzenden der POLLICHIA gewählt. Zweimal, 1966 und 1969 wurde er mit überzeugender Mehrheit wiedergewählt.

Er organisierte als Vereinsleiter Exkursionen und sachkundig geleitete Auslandsfahrten, sorgte für die Gründung der NEUMAYERstiftung und schaffte als Mitglied der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege bei der Bezirksregierung Pfalz die Voraussetzungen dafür, daß äußerst wertvolle Gebiete in das Eigentum der POLLICHIA übergehen konnten: ein ca. 4 ha großes Trockenrasengebiet mit seltenen Pflanzen und Tieren bei Zweibrükken, inzwischen zu einem der wertvollsten Naturschutzgebiete des Landes gehörend, die Grieser Felsen bei Untersulzbach und zwei Flächen am Bockenheimer Berg. In der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege und in der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften war er Repräsentant der POLLICHIA und wirkte dort als Advokat für die Belange der naturwissenschaftlichen Erforschung der Pfalz.

Auf seine Initiative geht außerdem der am 22. Januar 1966 erfolgte Zusammenschluß der großen Pfälzischen Heimat- und Wandervereine zu einer „Arbeitsgemeinschaft Natur und Landschaft" zurück, die sich seitdem durch vielfaches Auftreten in der Öffentlichkeit zu einem „Grünen Gewissen" der Pfalz entwickelte und gerade in den letzten Jahren erheblichen Anteil an der Heranbildung eines zeitgemäßen Umweltbewußtseins hatte.

Zu dem Vermächtnis Dr. SPUHLER's gehört auch, daß er als Vereinsleiter Ansehen und Gewicht der POLLICHIA weit über die Grenzen der Pfalz hinaus gefestigt hat. Sowohl sein nimmermüder Einsatz für lebendigen Kontakt mit anderen und befreundeten wissenschaftlichen Gesellschaften in der ganzen Welt, (— die „Mitteilungen der Pollichia" gehen im Rahmen des wissenschaftlichen Zeitschriftenaustausches heute regelmäßig in über 30 europäische und überseeische Länder sowie allein an 25 Partnergesellschaften in der DDR) als auch seine eigene noch bis kurz vor seinem Tode intensiv betriebene wissenschaftliche Arbeit in vorderster Front der pfälzischen Naturforschung, haben das Ansehen der POLLICHIA wesentlich gestärkt.

Die POLLICHIA gehört nicht zuletzt daher zu den wenigen mitgliederstarken und traditionsreichen naturwissenschaftlichen Vereinen Deutschlands, die der allgemeinen, zeitbedingten Schrumpfung des Mitgliederbestandes noch nicht unterliegen, wenn auch nicht verschwiegen werden sollte, daß ein gewisser Mangel an jüngeren Kräften Probleme aufwirft.

Dr. SPUHLER's besonderes Anliegen war es immer, die bislang maßgeblich durch die POLLICHIA getragene naturwissenschaftliche Landeskunde der Pfalz, das heißt vor allem die zoologische, botanische und geologische Erforschung unseres Landes — in der rund hundertdreißigjährigen Ge-

schichte unseres Vereins sind nahezu alle bedeutenden naturwissenschaftlichen Veröffentlichungen über die Pfalz in den Mitteilungsbänden der POLLICHIA veröffentlicht worden — stärker zu fördern und vor allem junge Wissenschaftler bei ihren Arbeiten wirkungsvoll zu unterstützen.

So kam es unter SPUHLER's Amtszeit vor allem im Zusammenwirken mit der Kreisgruppe Kirchheimbolanden zu der NEUMAYERstiftung, mit der die POLLICHIA diesen Zwecken dient. Mit der weiteren Pflege der NEUMAYERstiftung verwirklicht die POLLICHIA einen besonderen Wunsch Dr. SPUHLER's, denn es ist in seinem Sinne, dieses Werk weiter zu beleben.

„SPUHLER wurde im Leben nichts geschenkt, jedoch gehört er zu jenen Seltenen", steht in der Würdigung zu seinem 60. Geburtstag (PLEWE & PLEWE, 1958), „die nie um etwas für sich gebeten haben". Trotzdem wurden seine Verdienste 1967 durch den Bundespräsidenten mit der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland am Bande belohnt. Er ist eines der wenigen Ehrenmitglieder, die es in der nunmehr einhundertdreißigjährigen Geschichte unseres Vereins gegeben hat und erhielt auch wegen seiner großen wissenschaftlichen Leistungen die Verdienstplakette der POLLICHIA, die bisher nur wenige Male verliehen wurde. Der Landkreis Kusel verlieh ihm die Verdienstmedaille, die höchste Auszeichnung des Kreises, für seinen selbstlosen Einsatz bei der sachgerechten Bergung und Sicherstellung wertvollster Dokumente der Erdgeschichte, die an den vergänglichen Baustellen der Autobahn für kurze Zeit aufgeschlossen wurden.

Die Pfalz verdankt Dr. LUDWIG SPUHLER das bedeutendste Werk zu ihrem geologischen, das heißt also zu ihrem erdgeschichtlichen Selbstverständnis. Dr. SPUHLER repräsentierte ein Stück Vereinsepoche und ein Stück pfälzische Landesforschung. Unsere Aufgabe wird es sein, in seinem Sinne weiterzuwirken.

Veröffentlichungen von Dr. L. Spuhler:

1933: Marines Tertiär bei Staudernheim an der Nahe. — Geol. Rundschau **23 a** (Salomon-Calvi-Festschrift): 275—278

1934: Die „glasierten Blöcke" der Rheinpfalz. — Jb. Mitt. Oberrhein. Geol. Ver. **23:** 12—61

1935: Die Hangentwässerung Zell. — Mitt. Pollichia N. F. **4:** 91—94

1937: Die Marnheimer Bucht. — Mitt. Pollichia, N. F. **6:** 3—59

1938: Im Rebland zwischen Queich und Rehbach. Ein Stück Heimat. Wandel der Erdzeitalter. — Wanderbuch 1938, Pfälzerwaldverein: 42—59

1939: Im Lande der Bergwerke und Steinbrüche. — Wanderbuch des Pfälzerwaldvereins 1939: 38—77

1940: Bergbau zu Imsbach am Donnersberg. — Mitt. Pollichia N. F. **8:** 125—161

1941: Zur Geologie der Tone und Klebsande von Hettenleidelheim-Eisenberg. Tonindustrie-Zeitung Nr. 5/6

1949: Unser Heimatboden. — In: 600 Jahre Moschel: 67—72; Kaiserslautern, Kayser

1951: Geologische Geschichte der Umgebung von Dahn. — Führer durch Dahn und Umgebung, 1951: 14—18; — 5. Aufl. 1964: 25—30; Dahn, Verkehrsverein Dahn

1951: Die Aufschlüsse der Reichsautobahn im Eisenberger Becken. — Pfälzer Heimat **2** (3): 45—55

1952: Die keramischen Stoffe der Pfalz. — Keramische Zeitschrift **4:** 231—233
1953: Geologische Übersichtskarte. — In: Heimatatlas Rheinland-Pfalz, München; Wenschow; Karlsruhe: Künstlerbund
1954: Die geologischen Verhältnisse der Rheinpfalz. — Geogr. Rundschau **6:** 161—166
1955: Bergbau am Selberg bei Obermoschel. — Pfälzer Heimat **6** (3): 100—105
1956: Pfälzisches Erdöl. — Pfälzer Heimat **7** (2): 55—59
1956: Zur Streichkurvenkarte des Raumes Annweiler-Dahn-Bergzabern. — Pfälzer Heimat **7** (3): 108—109
1956: Hans Löhr †. Pfälzer Heimat **7** (4): 158—159
1956: Die geologische Literatur der Rheinpfalz nach 1945. — Pfälzer Heimat **7** (4): 163—164
1957: Einführung in die Geologie der Pfalz — Veröff. Pfälz. Ges. Förderung der Wiss. **34.** Speyer, 432 Seiten
1959: Die historischen Erzreviere bei Imsbach. — Nordpfälzer Geschichtsverein **39:** 325—329
1961: Bericht aus dem Museum. — Mitt. Pollichia (3) **8:** 215—217
1962: Unser Museum im Jahre 1961. — Mitt. Pollichia (3) **9:** 209
1963: Pollichia. Tätigkeit des Hauptvereins im Jahre 1963. — Pfälzer Heimat **14** (4): 153—154
1964: Nachruf für Karl Bässler. — Mitt. Pollichia (3) **11:** 217—221
1965: Zur Geschichte der Pollichia. — Mitt. Pollichia (3) **12:** 5—21
1965: Pollichia Hauptverein; Jahresbericht 1964. — Pfälzer Heimat **16** (3): 116
1965: 125 Jahre Pollichia. — Pfälzer Heimat **16** (3): 81
1966: Pollichia besteht 125 Jahre. — Pfälzer Heimat **17** (1): 28—30
1966: Tätigkeitsbericht für das Jahr 1965. — Pfälzer Heimat **17** (1): 30
1966: Otto Löhr 75 Jahre. — Pfälzer Heimat **17** (1): 37
1966: Alois Gruber 85 Jahre. — Pfälzer Heimat **17** (1): 36—37
1966: Pollichia, Jahresbericht 1966. — Pfälzer Heimat **17** (4): 148—149
1968: Pollichia-Bericht für 1967. — Pfälzer Heimat **19** (1): 27—28
1969: Ein neuer Tertiäraufschluß in Kirchheimbolanden. — Pfälzer Heimat **20** (1): 23—24
1969: Otto Löhr zum Gedächtnis. — Pfälzer Heimat **20** (1): 30—31
1969: Der Meteor von Krähenberg. — Pfälzer Heimat **20** (4): 154—156
1969: Albert Zink †. — Mitt. Pollichia (3) **16:** 163
1970: In Memoriam Theodor Künkele. — Pfälzer Heimat **21** (3): 108
1970: Apotheker Willy Seiter 70 Jahre. — Pfälzer Heimat **21** (4): 152—153
1970: Theodor Künkele zum Gedächtnis. — Mitt. Pollichia (3) **17:** 5
1970: In memoriam Hermann Klinger. — Mitt. Pollichia (3) **17:** 6
1970: Der pfälzische Sattel, vorläufige Mitteilung. — Mitt. Pollichia (3) **17:** 187—189
o. J. Der Bergbau in der Pfalz, in: Pfalzatlas (4): 117—148 und Karte Nr. 20

Schriften über Ludwig Spuhler:

Löhr, O. (1968): Ludwig Spuhler 70 Jahre. — Pfälzer Heimat **19** (3): 108—109
Plewe, J. u. E. Plewe (1958): Ludwig Spuhler 60 Jahre. — Pfälzer Heimat **9** (4): 154—155
Preuss, G. (1971): In memoriam Ludwig Spuhler. — Pfälzer Heimat *22* (3/4): 151—152

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Günter Preuß, D 6747 Annweiler/Trifels, Hugenottenstraße 7